

**SCHAU  
SPIEL  
DUISBURG**

# NEUE WEGE WEITERGEHEN

Dokumentation der Förderung  
durch das Land Nordrhein-Westfalen  
im Rahmen von „Neue Wege“ 2019 - 2021





**Sehr geehrte Damen und Herren, liebes Publikum,**

das vorliegende Heft dokumentiert die Förderung des Schauspiels am Theater Duisburg durch das Land NRW im Programm „Neue Wege“ von 2019 bis 2021. Die Förderung ermöglichte es uns, z. B. die Stelle eines Dramaturgen mit dem Schwerpunkt Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und einer Theaterpädagogin einzurichten und somit die Sparte Schauspiel am Theater Duisburg breiter aufzustellen.

In seiner über 100 Jahre währenden Geschichte war unser Theater weitestgehend eines ohne eigenes Schauspiel-Ensemble. Das hat sich 2005 mit der Gründung von „Spieltrieb – Jugendclub im Theater Duisburg“ geändert. Durch die kontinuierliche Theaterarbeit mit jungen Menschen aus der Region hat sich das Theater Duisburg in der Sparte Schauspiel seitdem vom reinen Beispieltheater ohne Ensemble zu einem Schauspielhaus mit eigenem Profil und Spielplan entwickelt. Seit 2010 entsteht pro Saison auch eine Produktion mit professionellen Schauspieler\*innen. Seit 2012 kommt es dabei immer wieder zu Projekten, in denen sich die Ebenen vermischen, bei denen jugendliche Laien mit Profis auf der Bühne stehen.

Unter dem Titel „Neue Wege weitergehen“ sollte dieses Profil weiter entwickelt und auch stärker ins Licht der Öffentlichkeit gerückt werden. Der Anfang war vielversprechend: eine Uraufführung, die überregional auf nachtkritik.de besprochen wurde, ein Kennenlerntag für ein neues Jugendclub-Projekt mit sehr hoher Resonanz. Dann kam Corona – und warf alles über den Haufen. Von den ursprünglich im Rahmen der Förderung geplanten fünf Produktionen ließen sich nur mehr zwei wie geplant realisieren.

Dass wir hier dennoch von mehr als fünf Produktionen berichten können, verdanken wir nicht zuletzt dem Entgegenkommen der Fördergeber, die uns sehr wohlwollend durch diese schwierige Zeit begleitet haben. Es waren drei schwierige, aber dennoch fruchtbare Jahre für das Schauspiel Duisburg.

**Viel Spaß beim Erinnern!**



Michael Steindl, Intendant

# JA MACH NUR EINEN PLAN ...

03.09.2019	Probenstart „Rattenkinder“
16.11.2019	Premiere „Rattenkinder“
20.01.2020	Probenstart „Bunny“
03.02.2020	Probenstart „Der gute Mensch von Sezuan“
<del>20.03.2020</del>	<del>Premiere „Bunny“</del>
<del>30.04.2020</del>	<del>Premiere „Der gute Mensch von Sezuan“</del>
<del>15.05.2020</del>	<del>Wiederaufnahme „Rattenkinder“</del>
14.06.2020	Probenstart „Fucking Lonely“
21.06.2020	Premiere „Bunny“
05.09.2020	Premiere „Fucking Lonely“
16.10.2020	Probenstart „norway. today“
<del>23.11.2020</del>	<del>Wiederaufnahme „Bunny“</del>
<del>09.12.2020</del>	<del>Probenstart „Der Mann von La Mancha“</del>
<del>26.12.2020</del>	<del>Wiederaufnahme „Fucking Lonely“</del>
18.01.2021	Probenstart „Yvonne, Prinzessin von Burgund“
<del>19.01.2021</del>	<del>Premiere „norway. today“</del>
<del>02.02.2021</del>	<del>Wiederaufnahme „Bunny“</del>
<del>26.02.2021</del>	<del>Premiere „Der Mann von La Mancha“</del>
<del>04.03.2021</del>	<del>Premiere „Yvonne, Prinzessin von Burgund“</del>
<del>23.05.2021</del>	<del>Wiederaufnahme „Der Mann von La Mancha“</del>
17.06.2021	Premiere „Yvonne, Prinzessin von Burgund“
04.07.2021	Wiederaufnahme „Fucking Lonely“ (letzte Vorstellung)
28.08.2021	Probenstart „Das Gewächshaus“
10.09.2021	Wiederaufnahme „Yvonne, Prinzessin von Burgund“
<del>14.09.2020</del>	<del>Probenneustart „Der gute Mensch von Sezuan“</del>
<del>07.11.2021</del>	<del>Premiere „Der gute Mensch von Sezuan“</del>
11.11.2021	Premiere „Das Gewächshaus“

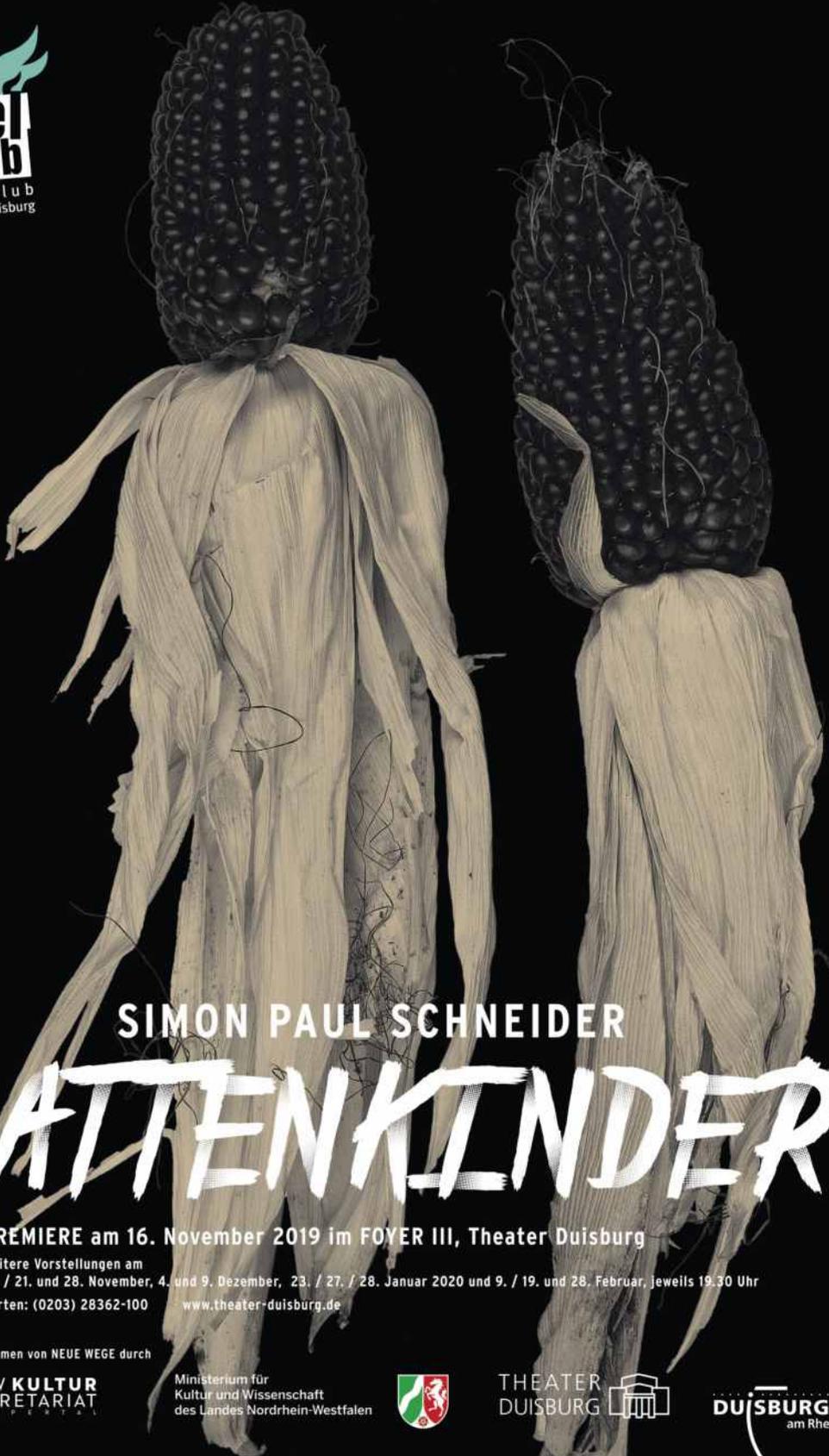
# NEUE WEGE WEITERGEHEN

## Rückblick auf eine unfreiwillige „Achterbahnfahrt“

Donnerstag, 4. April 2019: Außentermin im Kultursekretariat NRW in Wuppertal. Wir haben uns für die Förderung im Rahmen von NEUE WEGE beworben und sind eingeladen, unser Konzept, das unter dem Titel „Neue Wege weitergehen“ die Einrichtung von zwei Projektstellen und fünf Produktionen zu dem großen Thema „Empathie“ in den nächsten zwei Spielzeiten vorsieht, der Jury vorzustellen. Ein sehr zugewandtes Gespräch, das unser Konzept sehr konstruktiv befragt und uns sogar ermuntert die beantragte Fördersumme im Rahmen unserer Möglichkeiten noch etwas aufzustoßen. Voller Euphorie fahren wir nach Hause. Am nächsten Morgen ergießen sich 40.000 Liter Wasser auf die große Bühne. Durch die ungewollte Auslösung der Sprühflutanlage fällt das geplante Gastspiel des Burgtheaters Wien buchstäblich ins Wasser. Das Haus ist auf Wochen unbespielbar. Im Nachhinein kommt einem die Koinzidenz der beiden Ereignisse fast wie ein Omen vor. Wir schulen uns in Vorstellungsabsagen ohne zu ahnen, wie sehr uns dieses Thema im Förderzeitraum beschäftigen wird.

Im Juni lerne ich auf Empfehlung den Dramaturgen Florian Götz kennen, der seit 2016 bei den Freilichtspielen Schwäbisch Hall tätig ist, sich dort intensiv um den dortigen Jugendclub gekümmert hat und ein neues Betätigungsfeld sucht. Er kommt zum 01. Oktober nach Duisburg. Mit Beginn der Spielzeit 2019/20 kann endlich auch Katharina Böhcke, die bereits seit 2009 als Gast an den unterschiedlichsten Jugendclub-Produktionen beteiligt war, als Theaterpädagogin fest ans Haus gebunden werden.

Voller Elan starten wir in die neue Spielzeit. Simon Paul Schneider, der als Autor schon eine Uraufführung am Schauspiel Frankfurt vorweisen kann und im renommierten S. Fischer Verlag verlegt wird, hat sich zum zweiten Mal auf das Abenteuer eingelassen, eigens für „Spieltrieb – Jugendclub im Theater Duisburg“ ein Stück zu schreiben und dabei eine neue Sprache für große Themen im Jugendtheater zu suchen. Seine Holocaust-Phantasie „Die Hütte im Wald“ war eine der herausragenden Produktionen der vergangenen Jahre. Beim Kennenlernetag zur Produktion „Rattenkinder“ am 03. September 2019 entscheiden sich neun junge Menschen für die Teilnahme am Projekt. Um den im Stück angelegten Generationenkonflikt zu verdeutlichen, wird das Ensemble um den erfahrenen Schauspieler Axel Holst in der Rolle des Vaters Thies Brandt ergänzt.



SIMON PAUL SCHNEIDER

# RATTENKINDER

PREMIERE am 16. November 2019 im FOYER III, Theater Duisburg

Weitere Vorstellungen am  
18. / 21. und 28. November, 4. und 9. Dezember, 23. / 27. / 28. Januar 2020 und 9. / 19. und 28. Februar, jeweils 19.30 Uhr

Karten: (0203) 28362-100 [www.theater-duisburg.de](http://www.theater-duisburg.de)

Gefördert im Rahmen von NEUE WEGE durch

Ins erste Spieltrieb-Projekt ihrer Festanstellung startet Katharina Böhcke gleich in einer Doppelfunktion: Neben Übungen zur Ensemblebildung, Schauspiel-Training und Vorstellungsbetreuung übernimmt sie die Rolle der Mutter „Fritzi“ Brandt. Am 16. November 2019 feiern wir Premiere, wie immer im Anschluss mit Party in der Kantine. Es wird für lange Zeit die letzte sein.

Während Florian Götz im Dezember 2019 auf Facebook mit dem „Spieltrieb-Adventskalender“ einen ersten Anlauf unternimmt, die Reichweite unserer Social-media-Auftritte zu erhöhen, sind wir mit unserer Spieltrieb-Produktion „1968 – Ein Liederabend“ zu einem zweitägigen Gastspiel ans Staatsschauspiel nach Dresden eingeladen. Auf dem Dresdner Weihnachtsmarkt belächeln wir die Aufregung über seltsame Vorkommnisse im fernen China.

Die Proben für „Bunny“ beginnen am 20. Januar 2020. Die Premiere soll im März im Rahmen des THEATERTREFFEN der 41. Duisburger Akzente zum Thema „Glück“ erfolgen. Für Jack Thornes Monolog haben wir Schauspieler Matthias Matz als Regisseur verpflichtet. 2017 ist es ihm gelungen, für Neil LaButes Monologdrama „bash – stücke der letzten tage“ mit jungen Laien eine Umsetzung zu finden, in der die Darsteller „keinen Vergleich mit den Profis scheuen müssen“ (WAZ). Emma Stratmann, die in der Spielzeit 2019/20 ihr Freiwilliges Jahr in der Kultur am Theater Duisburg absolviert, hat nicht eine der elf „bash“-Vorstellungen verpasst. Insofern erscheinen uns die beiden als ideales Gespann und „Bunny“ Emma geradezu auf den Leib geschrieben. An Thornes Text fasziniert mich persönlich die Tatsache, dass er seine Story nicht auserzählt, sondern auf dem Höhepunkt abbricht.

„Der Vorhang zu und alle Fragen offen“, so endet auch Bertolt Brechts moderner Klassiker „Der gute Mensch von Sezuan“. Er ist als zweite offene Jugendclub-Produktion, die junge Theaterinteressierte aus der Region zwischen 17 bis 23 Jahren einlädt, auf der Bühne zu stehen, in der Spielzeit 2019/20 geplant. Regie soll der Schauspieler Jonas Schütte führen. 2016 hat er in „Ein Augenblick vor dem Sterben“ sein Spieltrieb-Ensemble zu einer ganz besonderen Spielweise verführt, die die jungen Menschen nachhaltig beeindruckt hat. Jetzt wollen wir mit ihm Brechts Parabel über die Prostituierte Shen Te, die gut sein will, aber nur existieren kann, wenn sie in der Rolle ihres Veters Shui-Ta kaltblütig ihre wirtschaftliche Interessen vertritt, als großes Ensemble-Theater in Hinblick auf die nächste Generation befragen. Katharina Böhcke und Florian Götz rühren für den Kennenlerntag am 03. Februar 2020 kräftig die Werbetrommel: Ein Live-Interview im Lokalfernsehen, ausführliche Berichte in mehreren Lokalzeitungen und Aktionen auf Facebook und Instagram sorgen dafür,

von Jack Thorne

# BUNNY

Fr 20.03.20 PREMIERE

Mi 25.03. | Mi 01.04. | Do 09.04.

Mi 22.04. | Mo 04.05.

19:30 OPERNFOYER

Karten: 0203 | 283 62 100

[www.theater-duisburg.de](http://www.theater-duisburg.de)

Gefördert im Rahmen von NEUE WEGE durch das  
Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



THEATER  
DUISBURG 

DUISBURG  
am Rhein

dass die Teilnehmerzahl von neun Personen bei „Rattenkinder“ auf 24 Personen bei „Der gute Mensch von Sezuan“ anwächst, darunter 15 Neulinge! In der ersten Probenphase geht es darum, die Spieler\*innen kennenzulernen. Nach drei Wochen haben wir eine Besetzung gefunden und die szenischen Proben können beginnen.

Gleichzeitig kreiert Florian Götz mit vier jungen Menschen aus dem Jugendclub die „Glückstankstelle“ als interaktive One-to-one-Performance, die in der Kassenhalle und den Wandelgängen als Rahmenprogramm bei allen Vorstellungen im Rahmen des THEATERTREFFEN vom 07. bis 27. März 2020 geplant ist. Leider bleibt es beim erfolgreichen Start als Beiprogramm zur Premiere „Einer und Eine“ von Martin Heckmanns am 07. März 2020. Sechs Tage später ist das THEATERTREFFEN beendet, ehe es richtig begonnen hat. Deutschland geht in den ersten Corona-Lockdown.

Bei „Bunny“ ist der Probenprozess zu diesem Zeitpunkt immerhin bis zur ersten Hauptprobe gediehen. Als Monologstück kann die Produktion mit minimalen Anpassungen in Inszenierung und Besucherführung am 21. Juni 2020 zur Premiere kommen. 20 Zuschauer sind zu diesem Zeitpunkt im Opernfoyer erlaubt.

In Bezug auf „Der gute Mensch von Sezuan“ gestaltet sich die Situation schwieriger. Proben mit 24 jungen Menschen im FOYER III waren schon immer eine besondere Herausforderung. Jetzt sind sie undenkbar. Gerade einmal zwei von siebzehn Szenen sind erarbeitet. Wir versuchen den Probenprozess digital fortzusetzen. Bis Ende April treffen sich die Spieler\*innen zweimal wöchentlich zu Online-Proben mit Regisseur Jonas Schütte. Dann ist der Enthusiasmus endgültig verfliegen. Wir verschieben die Premiere in die nächste Spielzeit und wollen den Probenprozess dazu im September wieder aufnehmen. Natürlich führt das zu Erosionen im Ensemble, da etliche Mitwirkende nur das Frühjahr für die Teilnahme an der Produktion eingeplant haben. Um die Online-Proben nicht völlig ergebnislos abzubrechen, schlägt Jonas Schütte den verblieben Ensemble-Mitgliedern vor, gemeinsam ein Hörspiel von Terry Pratchetts Erzählung „Gefährliche Possen“ zu produzieren. Seit dem 4. Juli 2020 ist es auf YouTube abrufbar.

Die Zeit der Theaterschließung nutzen wir zur Neukonzeption des äußeren Erscheinungsbilds der Sparte Schauspiel am Theater Duisburg. Das Spielzeithaft 2020/21 soll in größerem Format unter dem neuen Label Schauspiel Duisburg mit eigenem Logo erscheinen. Und wir unternehmen erste tastende Schritte in Bezug auf Möglichkeiten von Theater im digitalen Raum. Florian Götz erfindet zusammen mit drei Jugendclub-Mitgliedern, Katharina Böhcke und Musiker Wolfgang Völkl das „Spieltrieb-Livestream-Improtheater“. Nach der Premiere am 17. April 2020 auf

**SCHAU  
SPIEL  
DUISBURG**



05.09.20 **PREMIERE** | 12.09. | 21.09. | 02.10. | 15.10. Großes Haus

Ein Liederabend

# Fucking LONELY



**Spiel  
Wort**  
Junges Ensemble  
im Theater Duisburg

Karten: 0203 | 283 62 100  
[www.theater-duisburg.de](http://www.theater-duisburg.de)

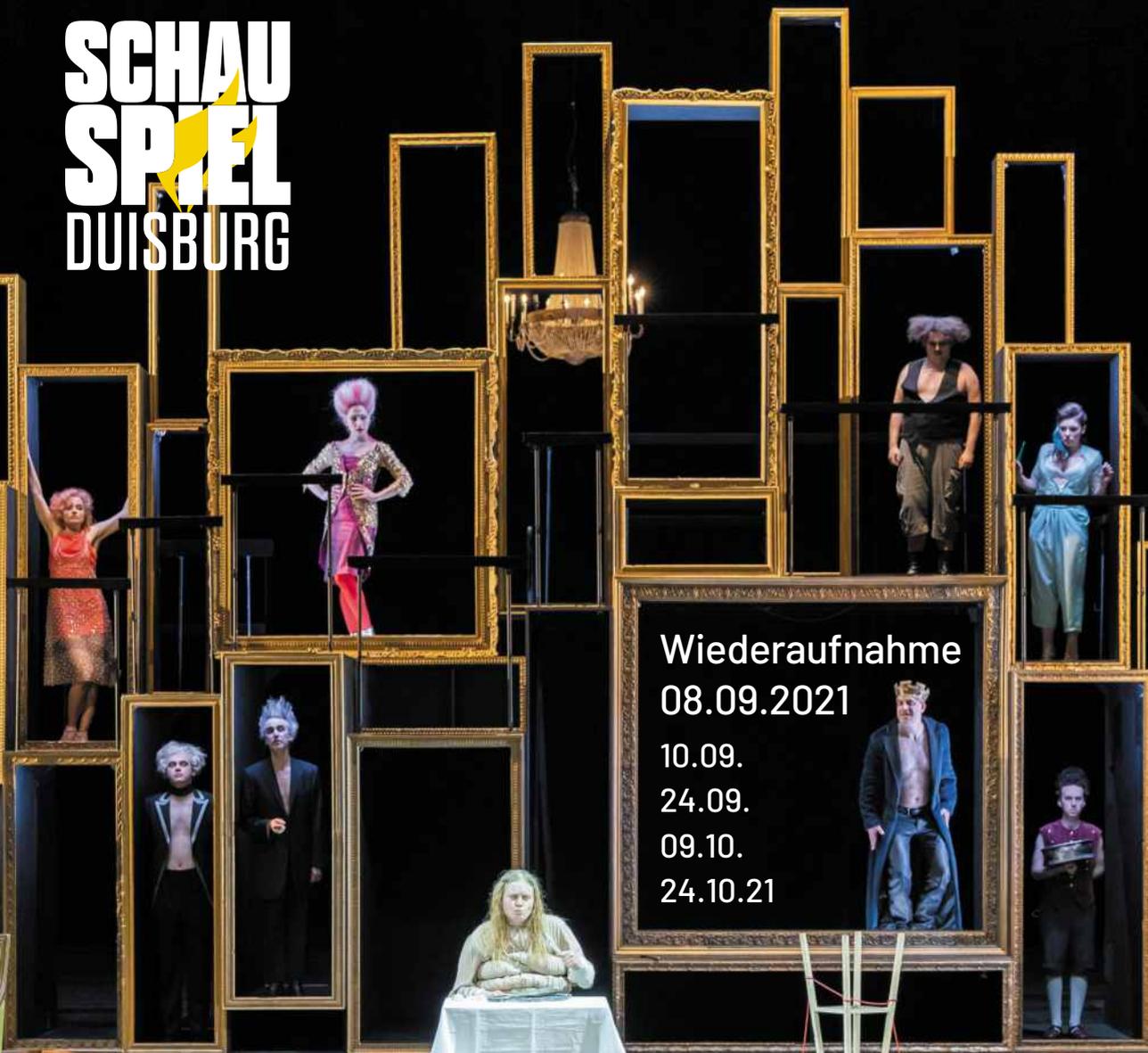
**DUISBURG**  
am Rhein

Foto: Sarah Krakau

Facebook (mit 744 erreichten Personen) urteilt die WAZ: „Die einstündige Impro-Session ist ein einziger Rausch, von einer abgedrehten Idee geht es zur nächsten, und das höchst unterhaltsam.“ In fünf weiteren Ausgaben variieren die Spieler\*innen ihre Spielformen, bevor das Projekt im Rahmen des UnruhR-Festival seinen Abschluss findet. Auch UnruhR - das Festival der Jugendclubs der Theater im Ruhrgebiet - präsentiert sich 2020 zum ersten Mal rein digital. Wie beteiligen uns außerdem mit einem Stream unserer Produktion „Rattenkinder“.

Gleichzeitig überlegen wir fieberhaft, wie wir es anstellen, dass unsere Theaterarbeit mit jungen Menschen wieder über die digitale Kommunikation im Home-Office hinauskommt. „Isolation is not good for me“, die Liedzeile des Songs „Lemon Tree“ der Gruppe Fools Garden wird zum Auslöser für die Idee, einen musikalischen Abend zum Thema „Einsamkeit“ zu entwickeln. Auf Grund der vorübergehenden Einstellung des Spiel- und Probenbetriebs der Deutschen Oper am Rhein ergibt sich die Chance, mit einer kleinen Gruppe unter Einhaltung von viel Abstand Corona-sicher auf der Großen Bühne proben zu können. An einen normalen Kennenlernetag ist nicht zu denken. Und wie die Gruppe auf maximal 12 Spieler\*innen begrenzen? Wir informieren alle aktiven Jugendclub-Mitglieder über das Projekt. Wer Lust hat mitzumachen, soll einen selbst gewählten Song auf Video aufnehmen und sich damit bei uns bewerben. Elf junge Menschen stellen sich der Aufgabe. Ihnen präsentieren wir beim Probenstart am 14. Juni 2020 die Play-List, die wir als Team zusammen mit dem Musikalischen Leiter Wolfgang Völkl im Vorfeld erstellt haben. Sie stößt nur bedingt auf Gegenliebe. Also sind neue Vorschläge willkommen und alle aufgefordert, eigene Texte zum Thema „Einsamkeit“ beizutragen. Im ersten Probenblock vor der Sommerpause geht es darum, das Material zu ordnen und die Lieder einzustudieren. Als wir nach den Sommerferien die Proben fortsetzen, ist der geforderte Sicherheitsabstand zwischen den Darsteller\*innen von zwei auf drei Meter angewachsen. Aber das inselartig angelegte Bühnenbild von Frederike Marsha Coors macht auch das mit. Laufwege werden genau festgelegt, damit alle immer schön auf Abstand agieren. Am 05. September 2020 ist Premiere von „Fucking Lonely“. Mit ihr beschreiten wir tatsächlich in doppeltem Sinn „Neue Wege“: Zum ersten Mal wird eine Schauspiel-Saison im Großen Haus vom Jugendclub eröffnet, zum ersten Mal präsentieren dort wir eine Jugendclub-Stückentwicklung. (Auch wenn Großes Haus wegen der Hygieneverordnungen in diesem Fall nur 200 statt 1049 Plätze bedeutet.) Die bis Oktober geplanten vier Folgevorstellungen können alle stattfinden. Und auf Grund des großen Erfolges planen wir weitere Vorstellungen im Dezember und Januar. Dann kommt der zweite Lockdown.

**SCHAU  
SPIEL  
DUISBURG**



Wiederaufnahme  
08.09.2021

10.09.  
24.09.

09.10.  
24.10.21



# YVONNE

von Witold Gombrowicz

## PRINZESSIN VON BURGUND

Karten: 0203 | 283 62 100  
[www.theater-duisburg.de](http://www.theater-duisburg.de)

Gefördert im Rahmen von NEUE WEGE durch das  
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen

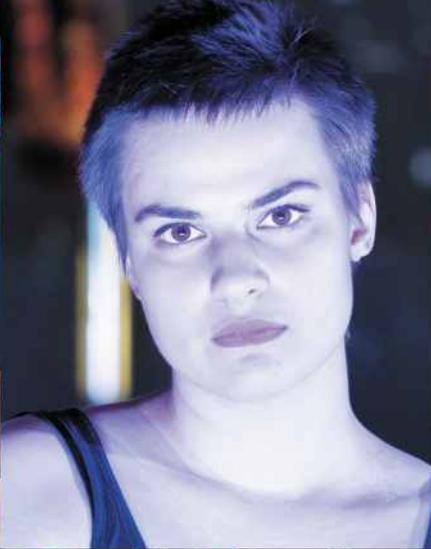


**DUISBURG**  
am Rhein

Er fällt Ende Oktober mit dem Probenstart der nächsten Jugendclub-Stückentwicklung zusammen. Zum neu angesetzten Probenstart von „Der gute Mensch von Sezuan“ am 14. September 2020 sind nur mehr neun der ursprünglich 24 Ensemblemitglieder erschienen. Wir glauben nicht, dass es Sinn macht, an Brechts Parabelstück festzuhalten, das zu seiner Umsetzung mindestens 15 Spieler\*innen bedarf. Maximal eine Produktion mit den anwesenden neun Teilnehmer\*innen erscheint uns angesichts der Corona-Schutzmaßnahmen im FOYER III realisierbar. Also machen wir den verbliebenen Ensemblemitgliedern das Angebot, in ein neues Projekt unter Leitung von Katharina Böhrke einzusteigen, das unter dem Titel „Bau.Steine.Scherben.“ das Thema der 42. Duisburger Akzente „Mauern“ aus jugendlicher Perspektive ins Visier nehmen soll. Am 31. Oktober wollen wir mit einem Fototermin in das Projekt starten. Der Fototermin wird abgesagt. Die Proben beginnen online.

Schon im August haben wir ebenfalls vor dem Hintergrund der Hygiene-Auflagen zur Eindämmung der Corona-Pandemie das geplante Musical-Projekt „Der Mann von La Mancha“ abgesagt. Dale Wassermans Don Quijote-Adaption, die in einem Gefängnis zur Zeit der spanischen Inquisition spielt, sollte das THEATERTREFFEN der 42. Duisburger Akzente zum Thema „Mauern“ eröffnen. Als Plädoyer für ein gemeinsames kulturelles Gedächtnis und als charmante Hymne auf die Kraft der Phantasie wollten wir damit den „unmöglichen Traum träumen“, ganz im Sinne des Schlusschors „To dream the impossible dream“. Doch eine Mischung aus Live-Musik, Schauspiel, Gesang und Tanz mit einem großen Ensemble, das professionelle Musiker\*innen, Schauspieler\*innen und Jugendclub-Mitglieder zusammenführt, erscheint uns mit Blick auf Corona nicht mehr realisierbar. Viele Vorabsprachen sind aber bereits getätigt, fünf Schauspiel-Kolleg\*innen auch schon vertraglich verpflichtet. In „Yvonne, Prinzessin von Burgund“ von Witold Gombrowicz finden wir ein Stück, das den Fünfen auf den Leib geschrieben scheint und auch das Thema „Empathie“ beleuchtet. Der Zufall führt zu einer Wiederbegegnung mit dem Regisseur Martin Schulze, der seit der gemeinsamen Zeit am Schauspiel Essen u. a. am Staatstheater Kassel und Schauspiel Frankfurt inszeniert hat. Der Probenstart verschiebt sich von Dezember auf Januar. Warten auf Lockerungen.

Für November war eigentlich eine Wiederaufnahme von „Bunny“ geplant. Sie fällt ebenso flach, wie der Versuch „norway.today“ von Igor Bauersima als zusätzliche Produktion ins Programm zu nehmen. Anfang Oktober hatten wir noch geglaubt, es als Zwei-Personen-Stück Corona-sicher im FOYER III realisieren zu können. Mit Steffen Reuber, langjährigem Ensemblemitglied am Theater an der Ruhr, ist es ein-



# BAU.STEINE. SCHERBEN.

**Spieltrieb**  
Jugendclub  
im Theater Duisburg

**Premiere** 23.06.21, 19:30  
28.06. | 05.07. | 07.07. | 09.07.21  
Theater Duisburg, FOYER III



Karten: 0203 | 283 62 100  
[www.theater-duisburg.de](http://www.theater-duisburg.de)

Gefördert im Rahmen von NEUE WEGE durch das  
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**SCHAU  
SPIEL  
DUISBURG**

**DUISBURG**  
am Rhein

mal mehr gelungen, einen erfahrenen Schauspieler als Regisseur zu gewinnen. Er will Bauersimas Stück in Hinblick auf die Situation von Jugendlichen im Jahr 2020 beleuchten, konfrontiert mit Corona, Klimawandel und fehlenden Zukunftsperspektiven. Daraus wird nichts. Die für Januar geplante Premiere mit den erfahrenen Jugendclubspieler\*innen Emma Stratmann und Lennart Klappstein findet ebenso wenig statt, wie die auf Februar verschobene Wiederaufnahme von „Bunny“. Im März wird Emma Stratmann an der Theaterakademie August Everding in München angenommen. Ihr Studium beginnt mit dem Sommersemester. Es bleibt bei den drei Vorstellungen von „Bunny“ im Juni 2021. Lennart Klappstein schafft im April die Aufnahmeprüfung an der Hochschule der Künste Frankfurt a.M..

Immerhin können wir trotz Lockdown Ende Januar mit den szenischen Proben zu „Yvonne, Prinzessin von Burgund“ beginnen. Den ursprünglich geplanten Premieren-termin am 04. März nutzen wir für die erste Hauptprobe. Am 12. März schließen wir die Proben ab. Warten auf die Premiere.

Im Mai findet das UnruhR-Festival zum zweiten Mal digital statt. Wir beteiligen uns u. a. mit einem Arbeitsergebnis von „Bau.Steine.Scherben.“. Über sechs Monate hat sich das Ensemble online getroffen, Texte geschrieben, Rollen erarbeitet, auf der Plattform Zoom einen Ablauf entwickelt, der aufgezeichnet und präsentiert wird.

Und wir laden nach über zwei Jahren zum ersten Mal wieder zu einem, wenn auch digitalen Kennenlerntag. Auf Initiative von Florian Götz entsteht auf der Plattform Zoom der partizipative Theaterabend „Kontaktversuchungen“. Pro Vorstellung können maximal 30 Zuschauer am digitalen Lagerfeuer Platz nehmen und Einfluss auf den Ablauf der Performance nehmen. Der Eintritt ist frei. Entworfen und geleitet wird das Projekt von den Theaterpädagogik-Studierenden Jule Pichler und Robin Lascheit, die 2019 noch als Spieltrieb-Mitglieder in „Romeo und Julia“ auf der Großen Bühne standen. Als Begegnungsforscher\*innen und Spieler\*innen auf der Live-Online-Bühne findet sich ein neunköpfiges Ensemble im Alter von 18 bis 30 Jahren. Am 03. Juni ist Premiere.

Kurz darauf ist plötzlich wieder analoges Theater möglich. Am 17. Juni 2021 feiern wir mit „Yvonne, Prinzessin von Burgund“ Premiere und es gelingt uns auch noch am 23. Juni nach kurzer intensiver analoger Probenzeit „Bau.Steine.Scherben.“ im FOYER III zur Aufführung zu bringen. Die Platzkapazitäten sind wieder stark beschränkt, also verlängern wir kurzerhand die Spielzeit um eine Woche, um wenigstens fünf Vorstellungen präsentieren zu können. Das Spielzeitende ist ein großes Fest. Sogar „Fucking Lonely“ können wir ein letztes Mal zeigen.

**SCHAU  
SPIEL  
DUISBURG**

**Spieltrieb**  
Jugendclub  
im Theater Duisburg



**DAS  
GEWÄCHS** Jordan Tannahill  
**HAUS**

**PREMIERE 11.11.2021 FOYER III**

**15.11. // 22.11. // 29.11. // 03.12. // 07.12. // 09.12. // 18.12.2021**

Gefördert im Rahmen von „Neue Wege“ durch das:

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Karten: 0203 | 283 62 100**  
**www.theater-duisburg.de**

**DUISBURG**  
am Rhein

Eigentlich war die Förderung nur bis Spielzeitende im Sommer 2021 terminiert. Aber das Land erlaubt uns die Streckung der Gelder bis zum Jahreswechsel. „Yvonne“ übernehmen wir in die Spielzeit 2021/22. Ein neues Jugendclub-Projekt mit mehr als zehn Teilnehmern erscheint uns aber vor dem Hintergrund von Corona immer noch zu gewagt. Auf Vorschlag von Dramaturg Florian Götz entscheiden wir uns für das Stück des kanadischen Autors, Regisseurs und Videokünstlers Jordan Tannahill „Concord Floral“ (deutsch „Das Gewächshaus“). Seine packende Coming-of-Age Geschichte ist genau die richtige Vorlage für zehn junge Spieler\*innen. Wir verzichten einmal mehr darauf, das Projekt öffentlich auszuschreiben und finden die zehn Spieler\*innen in den Ensembles von „Fucking Lonely“, „Kontaktversuchungen“ und „Bau.Steine.Scherben.“ Als Regisseurin gewinnen wir Damira Schumacher, die 2005 als Spielerin am ersten Spieltrieb-Projekt in Duisburg beteiligt war und 2020 ihr Regiestudium an der Folkwang Universität der Künste abgeschlossen hat. Am 11. November 2021 ist Premiere, die erfreulicherweise sofort auch bei den Schulen auf großes Interesse stößt. Endlich ist Katharina Böhrkes Wirken nicht mehr nur auf die Begleitung von Produktionen beschränkt, sondern sie wird – wie im Rahmen der Förderung beabsichtigt – auch zur fragten Dialogpartnerin der Duisburger Schulen.

Mit Jordan Tannahill erweitern wir unser Repertoire um einen außereuropäischen Schriftsteller. Das war auch mit der Förderung beabsichtigt. Die ursprüngliche Idee, als erstes Theater in Deutschland ein Stück des syrischen Dramatikers Sadallah Wannous umzusetzen, erweist sich allerdings in der Umsetzung als zu schwierig. Recherchen in Syrien bleiben angesichts des Bürgerkrieges ergebnislos, die Rechtslage ungeklärt. Ensemble-Mitglied Bashar Al Murabea, der 2015 aus Syrien nach Deutschland geflohen ist und der den Impuls zu diesem Projekt gegeben hat, schlägt schließlich vor, den Plan aufzugeben und stattdessen ein Stück über seine Flucht und ihre Hintergründe zu entwickeln. Im Frühjahr 2021 entsteht sein Text „Im Kreis der Sterne“. Zeitgleich planen die RuhrBühnen das Projekt „Zehn X Freiheit“, das ebenfalls vom Land NRW gefördert wird. „Im Kreis der Sterne“ erscheint uns genau der richtige Beitrag dafür zu sein. Um eine Doppelförderung zu vermeiden, verfolgen wir das Projekt nicht mehr im Rahmen von NEUE WEGE weiter. Dennoch hätte „Im Kreis der Sterne“ ohne die NEUEN WEGE nicht seine Uraufführung am 30. Oktober 2021 erlebt.

*Michael Steindl, Intendant Schauspiel Duisburg*



**Kammerspiel in  
offener Landschaft**

von Simon Paul Schneider

Mitarbeit: Katharina Binder

„Grunwalski-Monolog“ aus:

Mathieu Kassovitz'

„La Haine“

Uraufführung am 16.11.2019

im FOYER III

# RATTEN- KINDER





**Echo** Es gibt eine Zeitspanne zwischen jetzt und gleich.

**Fanny** Jetzt ist: Ich schlage dich tot.

**Theo** Gleich ist: Du wirst gewesen sein. Alles, was du jetzt bist, wird dann fort sein. Nur eine Erinnerung an dich bleibt .Vielleicht noch nicht mal die.

**Fanny** Was warst du dann? Ein Gedanke? Das kurze Aufblitzen einer Existenz zwischen den Epochen? Gegenstände? Was hast du geschaffen? Was hast du getan? Deine Asche zerstiebt mit dem Wind, dein Leichnam verrottet zu Boden, auf dem wir gehen.

**Echo** Und alles wird alt und neu gleichzeitig sein, wie Wasser, dass du atmest, während du ertrinkst.



Fanny und Theo haben genug von ihren Eltern und gesellschaftlichen Konventionen. Sie schließen sich einer Gruppe jugendlicher Aktivisten um den Guru Echo an und versuchen, auf einem verlassenen Gelände ihre eigene, nachhaltige Gesellschaft aufzubauen ...

Der in Duisburg geborene Theaterautor Simon Paul Schneider schreibt zum zweiten Mal ein Stück für Spieltrieb. Und wie 2017 in seiner „German Horror Story - Die Hütte im Wald“ spielt er wieder mit Elementen des Grauens, diesmal inspiriert von den Erzählungen Stephen Kings. „Rattenkinder“ erzählt vom Tod und Erwachen der Generationen, vom Aufeinanderprallen der Welten im digitalen Zeitalter, in dem sich Kommunikationsweisen rasant verändern.

## **PRESSE**

*„Sehr düster und metaphorisch deckte das surreale Schauspiel gleich mehrere Themenfelder ab: Die Vergänglichkeit, die Orientierungslosigkeit der Generation Y, eine Coming-of-Age-Geschichte und sogar verbotene Liebe, die eigentlich gar nicht verboten ist. Dass die Zuschauer nach dem Stück noch eine Weile wach im Bett liegen und grübeln, ist sehr wahrscheinlich. Simon Paul Schneider und ‚Spieltrieb‘ schaffen es schon wieder, das kleine Foyer III zum größten Saal im Stadttheater zu machen.“*

Jonas Schlömer, Rattenkinder rebellieren in Duisburger Theaterstück, WAZ vom 17.11.2019

*„Der Autor Schneider betrachtet Gesellschaftsmechanismen mit scharfem Blick, lässt aber vieles auch angedeutet bis unausgesprochen, verharrt im Rätselhaften. So spürt er kaputten Strukturen und angegriffenen Menschen-seelen nach. Der Regisseur Schneider bebildert reichlich, spielt mit Effekten. Er buchstabiert visuell aus, was sein Text als Metapher zur freien Assoziation in den Raum stellt oder als Leerstelle offen lässt. Der Abend überzeugt dann, wenn die Inszenierung so düster-verstörend bleibt wie der Text. Darauf lassen sich auch die jungen Schauspieler\*innen ein, die in ihrer Ernsthaftigkeit überzeugen. Es ist ja ihre Generation!“*

Sarah Heppekausen, Seid ihr eigentlich glücklich?, nachtkritik.de vom 16.11.2019

# BESETZUNG

Fanny Brandt . . . . .	<b>Vanessa Kuhn</b>
Theo Brandt . . . . .	<b>Caroline Blümer</b>
Friederike „Fritzi“ Brandt, Mutter . . . . .	<b>Katharina Böhrke</b>
Thies Brandt, Vater . . . . .	<b>Axel Holst</b>
Echo . . . . .	<b>Emma Stratmann</b>
Toni Knödelseder . . . . .	<b>Kats Schlia</b>
Abigail „Abbey“ Freemantle . . . . .	<b>Danielle Melina Python</b>
Jessyka Czynski . . . . .	<b>Anna Bollmann</b>
Elli Kessler . . . . .	<b>Leoni Gaitanis</b>
Marie Glockner . . . . .	<b>Maxi Maria Remy</b>
Bibi Di Boppola . . . . .	<b>Ferit Albayrak</b>
Alter Mann . . . . .	<b>Wolfgang Müller</b>





Regie | Bühne . . . . . **Simon Paul Schneider**  
Regie-Mitarbeit . . . . . **Katharina Binder**  
Kostüme . . . . . **Christina Hillinger**  
Musikalische Leitung . . . . . **Wolfgang Völkl**  
Choreografie . . . . . **Kama Frankl-Groß**  
Dramaturgie . . . . . **Michael Steindl, Florian Götz**  
Theaterpädagogik . . . . . **Katharina Böhrke**  
Regieassistentz . . . . . **Dante Nicolai Lümmer**  
Bühnentechnik . . . . . **Christian Schmidt, Dennis Welters**  
Bühnenbau . . . . . **Horst Hövelmann, Andreas Mai**



# BUNNY

A woman with long black hair and bangs is walking towards the camera in a room with dramatic red lighting. She is wearing a black vest over a pink long-sleeved blouse with a white pattern, a black skirt, blue knee-high socks, and black heels. To her left, there are green and yellow balloons hanging from the ceiling. The background is dark and out of focus, suggesting an indoor setting like a stage or a backstage area.

von Jack Thorne  
Deutsch von John Birke  
Premiere am 21.06.2020  
im Opernfoyer

Ich glaube, die meisten meiner Probleme können auf drei Tatsachen zurückgeführt werden. 1. Ich war ein Spätzünder. 2. Ich denke zu viel darüber nach, was meine Probleme sind. 3. Ich denke zu viel nach, Punkt.

*Pause.*

„Kannst du sie fragen, wo das Klo ist?“, sage ich und stehe auf. Zum Teil, weil ich's in dem Zimmer nicht mehr aushalte. Zum Teil, weil ich nicht sehr oft ohne Höschen rumsitze und ... zum Teil, weil ich kacken muss.

Asif lächelt wie ein Wolf: „Du musst aufs Klo, Bunny?“, fragt er. Bunny? Ich bin kein - Bunny.



Es ist ganz schön langweilig, ein 18-jähriges Mittelklasse-Mädchen aus linksliberalem Haus zu sein. Außer man trifft die richtigen falschen Entscheidungen. So geht es der jungen Kati: Gerade noch lief sie Händchen haltend mit ihrem Freund nach Hause und sah ihm beim Eisessen zu. Doch plötzlich segelt das Eis durch die Gegend, und einen Kampf später findet Kati sich mit drei Jungs auf einer wilden Verfolgungsjagd durch die Viertel ihrer Heimatstadt wieder, auf der Suche nach dem Jungen, der gerade ihren Freund verprügelt hat.

In atemberaubendem Tempo lässt Jack Thorne Zuschauer\*innen in „Bunny“ daran teilhaben, wie es sich anfühlt, am Anfang des 21. Jahrhunderts aufzuwachsen und darum zu kämpfen, seinen Platz in der Gesellschaft zu finden. „I love Luton. I've always loved Luton.“ So schwärmt Jack Thorne bei einer Preisverleihung über die Stadt, in der er als junger Autor acht Jahre lang lebte. Mit „Bunny“ verfasst er eine Hommage an diese Stadt aus der Perspektive einer 18-Jährigen, gleichzeitig schonungslos und mit großer Verbundenheit. Regisseur Matthias Matz hat das Stück nach Duisburg verlegt, denn Luton und Duisburg sind sich ziemlich ähnlich: Beide sind Industriestandorte, von Wirtschaftskrisen und Entlassungswellen besonders betroffen.

## **PRESSE**

*„Mit ‚Bunny‘ stellt das Schauspiel Duisburg einen rasanten und sehr guten Roadmovie auf die Bühne, der lokalen Kolorit mit der Phase des Erwachsenwerdens geschickt kombiniert.“*

Holger Jehle, Bunny, Abenteur.Ruhrpott.info vom 23.06.2020

*„Emma Stratmann gelingt das Kunststück, den 90-minütigen Monolog mit Hochspannung zu füllen. Dabei sucht sie mal die Nähe zum Publikum, gibt sich ganz mitteilsam. Dann wendet sie sich ab, ist nachdenklich in sich gekehrt und schaut aus den Fenstern des Opernfoyers hinaus auf den König-Heinrich-Platz, der zum Teil des Bühnenbildes wird. Die Schattierungen des Textes, sein Tempo und die Stimmungen werden punktgenau umgesetzt. Selbst wenn Emma Stratmann schweigt, hört man ihr gebannt zu.“*

Rudolf Hermes, „Bunny“ hält das Publikum im Theater Duisburg in Atem, WAZ vom 22.06.2020

## BESETZUNG

Kati . . . . . **Emma Dolores Sophia Stratmann**

Regie | Ausstattung . . . . . **Matthias Matz**

Dramaturgie . . . . . **Florian Götz**

Regieassistentz. . . . . **Juliette van Loon**

Ausstattungsassistentz. . . . . **Jennifer van Battum**

Maske . . . . . **Cassidy Steffens**

Bühnentechnik. . . . . **Christian Schmidt, Dennis Welters**

Licht . . . . . **Michael Steindl, Jürgen Czilinski**







# Fucking Lonely

**Ein Liederabend**

Uraufführung am 05.09.2020, Großes Haus





**Taran:** Wenn ich einsam bin, kann mich niemand verstehen.

**Ferit:** Wenn ich einsam bin, dann rauche ich einen Joint.

**Maria:** Wenn ich alleine bin, dann kann ich alles machen,  
niemand hält mich auf.

**Marlene:** Hereinspaziert und herzlich willkommen in diesem Theater, das  
ich meine Seele nenne! Sie haben sich ja schon die besten Plätze  
reserviert. Hier gibt es keine Überraschungen und keine  
Geheimnisse. Es gibt nur mich. Ganz allein.

**Alle:** Now, no one's knocked upon my door  
For a thousand years or more  
All made up and nowhere to go  
Welcome to this one-man show  
Just take a seat, they're always free  
No surprise, no mystery  
In this theatre that I call my soul  
I always play the starring role  
So lonely, so lonely, so lonely, so lonely

Ist es nicht ganz fantastisch, allein zu sein? Ein wenig traurig, schwelgerisch, melancholisch schön? Oder ist es doch ganz fürchterlich, so einsam und verloren?

„Fucking Lonely“ ist ein mal poetischer, mal wütender, zwischen Heiterkeit und tiefer Traurigkeit schwankender Liederabend mit großen Klassikern der Musikgeschichte von den Beatles, Simon & Garfunkel und The Police ebenso wie aktuellen Titeln von Interpreten wie Faber, AnnenMayKantereit und Yung Lean.

## **PRESSE**

*„Auf der Bühne ist eine Menge los, denn wie Zuschauer auf ihren Plätzen halten auch die Schauspieler den gebotenen Abstand. Viele einzelne Stationen auf der Bühne, eine Badewanne etwa oder eine Tür, werden jeweils von einem Spieltriebler bespielt, es wird munter durchgewechselt. Auf diesem Wimmelbild gibt es immer was zu sehen, weil immer was passiert, trotzdem ist es natürlich die Musik, die am Premierenabend die Hauptrolle spielt. Eine clevere Idee von Regisseur Michael Steindl war es, das Stück, mitten in voller Fahrt, für eine Zeit zum Stillstand zu bringen. Nichts geschieht, es herrscht Stille, der Zuschauer ist – genau – mit sich allein. Generell ist ‚Fucking Lonely‘ vor allem eine Meditation, über die Einsamkeit natürlich, aber auch über Sehnsucht und über jeden Zuschauer, der dem Liederabend folgt. Dass das Ensemble und das Team hinter der Bühne einen hervorragenden Job machen, sind die Duisburger Theaterfans beim Spieltrieb ja gewöhnt, und auch ‚Fucking Lonely‘ ist da keine Ausnahme.“*

Jonas Schlömer, Duisburger „Spieltrieb“ singt über die Einsamkeit, WAZ vom 06.09.2020

*„Der Abend ist zugleich eine Hommage an das Theater und die Bühnenmaschinerie. Da wird lustvoll mit Bühnenelementen gespielt, da entfalten Vorhänge und Hubpodien ihre sinnliche Wirkung – was man alles seit sechs Monaten vermisst hatte. Unbedingt erwähnt werden muss noch die perfekte musikalische Einstudierung durch Wolfgang Völkl. Da stimmen die Einsätze und die Intonation, auch wenn der Pianist gerade nicht auf der Bühne ist.“*

Ingo Hoddick, Einsamkeit und Bühnenmaschinerie, Rheinische Post vom 07.09.2020





# BESETZUNG

**Ayhan Eranil, Emma Stratmann, Ferit Albayrak, Juliette van Loon**

**Kats Schlia, Leoni Gaitanis, Maria Radeta, Marlene Raab**

**Mike Wiese, Taran Mostofizadeh, Vanessa Kuhnen**

Musikalische Leitung . . . . . **Wolfgang Völkl**

Regie . . . . . **Michael Steindl**

Bühne | Kostüme . . . . . **Frederike Marsha Coors**

Theaterpädagogik . . . . . **Katharina Böhrke**

Dramaturgie . . . . . **Florian Götz**

Regieassistentz . . . . . **Jeremias Steindl**

Bühneninspektor . . . . . **Rolf Hubrich**

Licht . . . . . **Tim Franke**

Ton . . . . . **Dina Pohl**

Inspizienz . . . . . **Britta Fehlberg**

Video . . . . . **Sascha Kreklau, Jeremias Steindl**







# KONTAKTVERSUCHUNGEN

Ein Zoom-Lagerfeuerabend

Premiere am 03.06.2021 digital





**Ayhan** Jemand kommt,  
jemand geht,  
etwas bleibt.  
Die Verbindung ist sehr tief.  
Kann Fluch,  
aber auch ein Segen sein.  
Wie du lebst, wie du siehst,  
wie du umgehst mit der Angst  
In welchem Winkel du betrachtest  
oder dich versteckst.  
Weil das, was wir erfahren,  
uns nie wirklich verlässt.

Willkommen am digitalen Lagerfeuer! Special Guests sind neun junge Menschen, die sich auf die unterschiedlichsten Missionen begeben haben, um trotz Kontaktbeschränkungen spannende Begegnungen zu erleben. Mitgebracht haben sie kleine, poetische Geschichten, Lieder und Filme: über ganz neue Begegnungen mit der eigenen Heimatstadt, mit dem Fremden in sich selbst oder mit Fremden, die zu Freunden geworden sind. Geschichten, mal heiter, mal düster, wie das Leben eben spielt.

Vielleicht hast Du Lust, an so einem Lagerfeuerabend selbst jemandem zu begegnen, für einen kleinen Schnack hinterm Haus oder tiefsinnige Gespräche in der Küche? Auch dafür bietet die neue Spieltrieb-Produktion Raum. Und wenn das Interaktive nicht so Dein Element ist? Dann bleibst Du einfach am Lagerfeuer und lässt Dich von den Bildern und Klängen dort zum Träumen bringen!

## **PRESSE**

*„Entweder man resigniert in der Pandemie, oder man sucht neue Wege. Der Schauspieljugendclub des Duisburger Stadttheaters, Spieltrieb genannt, entschied sich für die neuen Wege. Und wurde fündig, wie man bei der Premiere von ‚Kontaktversuchungen‘ erleben durfte. Das Besondere an diesem Episodenstück ist, dass es als Online-Theater konzipiert wurde. Die digitale Fassung ist also keineswegs ein Ersatz, sondern Stilmittel. Die Struktur dieses digitalen Theaterprojekts ermöglicht variantenreiche Spiel- und Erzählweisen. Da sitzt ein junges Paar am Lagerfeuer; die beiden sprechen ihre Zuschauer, die vor ihren heimischen Computer sitzen, direkt an, spielen den ein oder anderen Song, darunter auch selber geschriebene und leiten zwanglos moderierend zu ihren Mitspielern über, die ihre eigenen Geschichten präsentieren.“*

Peter Klucken, Geschichten am digitalen Lagerfeuer, Rheinische Post vom 04.06.2021

*„Am Endes des Lagerfeuerabends gibt es großen digitalen Applaus.“*

Katharina Draub, Lagerfeuer Geschichten per Zoom, WAZ vom 04.06.2021

# BESETZUNG

**Ayhan Eranil, Maeve Giese, Lennart Klappstein, Julia Korte  
Lisa Lohberg, Lea Orschel, Maxi Remy, Cassidy Steffens, Mike Wiese**

Idee | Konzept | Regie . . **Florian Götz, Jule Pichler, Robin Lascheit**  
Video . . . . . **Veit Kortenkamp, Simon Kleinert**







# YVONNE, PRINZESION VON BURGUND

von Witold Gombrowicz

Deutsch von Olaf Kühl

Premiere am 17.06.2021 im Großen Haus





**PRINZ**

Ach, wie Sie schweigen! Wie Sie schweigen! Und dabei sehen Sie aus, als wären Sie beleidigt. Sie sehen großartig aus – wie eine stolze Königin! Sie sind so mürrisch, so sauer – ach, dieser Stolz und diese saure Miene! Ich werde verrückt! Jeder hat so ein Wesen, das ihn zum Wahnsinn treibt. Und Sie sind meins! Sie werden mein sein! Zyrill! Erlaube, dass ich dich dieser beleidigten Königin, dieser stolzen Anämie vorstelle! Sieh wie sie die Lippen bewegt. Sie würde gerne etwas Boshafte sagen, aber ihr fällt gerade nichts ein.

**ISA**

Was für dummes Zeug! Lasst sie in Ruhe! Das wird allmählich geschmacklos.

**PRINZ**

*scharf* Denken Sie, das wäre je geschmackvoll gewesen?

Plötzlich ist sie da. Gerade war noch alles wie sonst am Hof von König Ignaz. Eben noch wurde der Sonnenuntergang bewundert und ein Spaziergang um den Park herum beschlossen - und dann ist da Yvonne: hässlich, apathisch, wortlos. Die personifizierte Andersartigkeit.

Zum Schrecken des Hofes verkündet Prinz Philipp seine Verlobung mit der „Vogelscheuche“. Eine Handlung aus Edelmüt, Mitleid, Hohn? Eine verkappte Kritik an der Hofgesellschaft? Niemand weiß es, nicht einmal der Prinz. Yvonne schweigt. Und je länger sie schweigt, desto abgründiger werden die Taten der Menschen um sie herum. Und bald sind sich alle einig: Yvonne muss wieder weg.

## **PRESSE**

*„Sinnliches Theater, getragen von zwölf starken Schauspielern, die hier auch mal hemmungslos überzeichnen dürfen. Alina Rank als Königin läuft in ihrer ‚Wahnsinnsszene‘ zur Hochform auf, Julia Zupanc darf als Hofdame Isa unsägliche Grimassen schneiden, Kai Bettermann ringt als Kammerherr zwischen Würde und Unterwerfung, Lorenz Grabow als Prinz meistert seine schwankenden Launen leichtfüßig. Und wie Sina Ebell mit ihrem stummen Spiel, ihrer kaum beweglichen Mimik und vorsichtig-trägen Bewegungen diese rätselhafte Yvonne zeichnet, fesselt den Blick immer wieder.“*

Anne Horstmeier, Schauspiel Duisburg kehrt mit Premiere auf die Bühne zurück,  
WAZ vom 18.06.2021

*„Die von vornherein überdrehte Inszenierung von Martin Schulze überzeichnet die Figuren zur Kenntlichkeit. Da passt es auch, dass meist Corona-Abstände eingehalten werden müssen. Wieder einmal ist der größte Pluspunkt des Abends das Bühnenbild von Anja Müller: Wir sehen ein Gerüst von Gemälderahmen, aus denen man her austreten kann wie aus den Konventionen der Gesellschaft. Sina Ebell gibt wunderbar die vermeintlich ‚irre‘ Yvonne. Lorenz Grabow ist als ständig schwätzender, zynisch-philosophierender Prinz ihr perfektes Gegenstück. Überhaupt wirkt das ganze Ensemble erstklassig.“*

Ingo Hoddick, Ein Klassiker der Schauspiel Moderne, Rheinische Post vom 19.06.2021

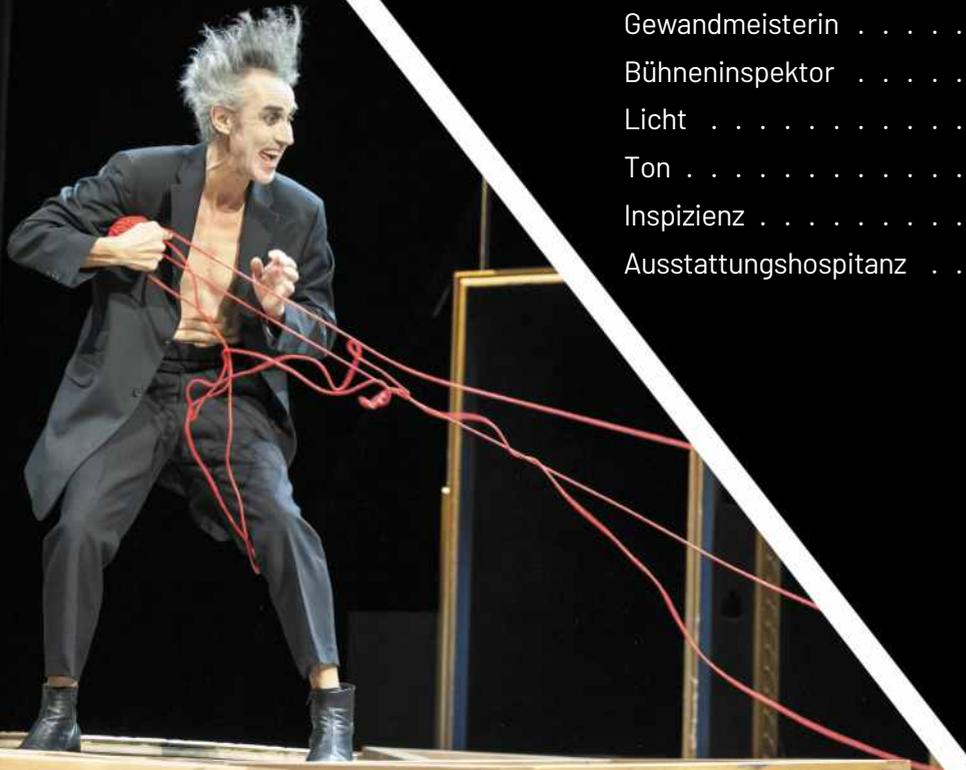




## BESETZUNG

Yvonne . . . . .	<b>Sina Ebell</b>
König Ignaz. . . . .	<b>Matthias Matz</b>
Königin Margarete . . . . .	<b>Alina Rank</b>
Prinz Philipp, Thronfolger . . .	<b>Lorenz Grabow</b>
Kammerherr . . . . .	<b>Kai Bettermann</b>
Isa, eine Hofdame . . . . .	<b>Julia Zupanc</b>
Zyryll, ein Freund des Prinzen .	<b>Adrian Hildebrandt</b>
Innozenz, ein Höfling . . . . .	<b>Jonathan Dorando</b>
Valentin, ein Diener. . . . .	<b>Jeremias Steindl</b>
Hofdamen . . . . .	<b>Sarah Steinbach, Belana Zumbrägel, Katharina Abel</b>
Kanzler. . . . .	<b>Jonathan Dorando</b>
Ein Bettler . . . . .	<b>Mike Wiese</b>

Regie . . . . .	<b>Martin Schulze</b>
Bühne   Kostüme. . . . .	<b>Anja Müller</b>
Musik . . . . .	<b>Dirk Raulf</b>
Dramaturgie . . . . .	<b>Michael Steindl</b>
Regieassistent . . . . .	<b>Juliette van Loon</b>
Gewandmeisterin . . . . .	<b>Marion Rutkowski</b>
Bühneninspektor . . . . .	<b>Rolf Hubrich</b>
Licht . . . . .	<b>Tom Tarnogorski</b>
Ton . . . . .	<b>Dina Pohl</b>
Inspizienz . . . . .	<b>Britta Fehlberg</b>
Ausstattungshospitantz . . .	<b>Cassidy Steffens</b>







# BAU. STEINE. SCHERBEN.

**Eigenproduktion**

Premiere am 23.06.2021

im FOYER III



**JOE** Eleanor, was machst du da eigentlich?

**ELEANOR** Ich? Ich sortiere meine Eigenschaften.

**JOE** Was?

**ELEANOR** Na, ich notiere, was die anderen so über mich sagen, von mir halten, von mir wollen, und so ...

**JOE** Okay, versteh. Also, ich hab gerade für mich beschlossen, mehr auf das zu achten, was ich von mir selber halten, auf mich zu hören, meinen eigenen Wünschen und Träumen nachzugehen ... Ist auch neu für mich, aber fühlt sich jetzt schon gut an. Vielleicht solltest du da auch mal drüber nachdenken? Vielleicht wäre das ja auch was für dich? Vielleicht willst du ja ganz andere Dinge für dich als die anderen? Vielleicht möchtest du andere Dinge im Leben, als die Leute um dich herum dir weiß machen wollen. Denk mal drüber nach, wenn du magst. Wir können ja gemeinsam üben.

*Joe lächelt sie freundschaftlich an.*

**ELEANOR** Du, ich glaub, mein Telefon klingelt. Das ist bestimmt Jasmine. Die sagt immer, ich geh nie dran, ich renn mal schnell ... Okay?



Eine szenische Auseinandersetzung mit dem Thema der 42. Duisburger Akzente. Sieben junge Menschen aus dem Ruhrgebiet machen sich auf den Weg, um ihr ganz persönliches Verhältnis zum Thema „Mauern“ auszuloten - in sich selbst, in den Köpfen der anderen, in Bezug auf Europa und die ganze Welt. Wo reiße ich Mauern ein, um mich mit anderen zu connecten, mich verbunden zu fühlen, Teil von etwas zu werden? Wo baue ich Mauern auf, um mich zu schützen, abzuschotten, von Leuten und Themen zu trennen? Wo spüre ich in meinem persönlichen Alltag Mauern, an denen ich scheitere, die sich nicht überwinden lassen? Und wo und wann müsste ich schneller Mauern hochziehen, um nicht überrannt oder verletzt zu werden?

Ein skurrile Collage aus sieben Lebensentwürfen. „Wurstkapitalist“ prallt auf Polit-Aktivist, ambitionierter Fotograf trifft auf unsichere Sängerin und da sind dann noch das Mädchen mit den zwei Jobs, das Mädchen mit viel Nagellack und das Mädchen auf der Suche nach sich selbst.

## **PRESSE**

*„Wer sich mit dem Theater-Titel ‚Bau.Steine.Scherben.‘ an Rio Reisers legendäre Band ‚Ton.Steine.Scherben‘ erinnert fühlt, der liegt nicht ganz falsch. Denn sowohl Rio Reiser mit seiner Sympathie für die Anarchie des wilden Punks wollte genauso ‚Mauern‘ einreißen wie Katharina Böhrkes Schauspiel-Inszenierung, die eigentlich schon bei den jüngsten Duisburger Akzenten zu sehen sein sollte und die coronabedingt nur als Video-Werkschau gezeigt wurde. Doch jetzt ist das der Pandemie zum Opfer gefallene Stück mit dem jungen Spieltrieb-Ensemble doch noch im Foyer III unter dem sommerlich warmen Stadttheater-Dach zu sehen. Gerrit Klaus, Smilla Aleweiler, Jan David Gropp, Vanessa Vee Kuhnen, Jessica Mettin, Maria Radeta und Leonhard Thelen gehören zum schauspielerisch starken Team, das Katharina Böhrkes Geschichten auf der im lockeren Party-Stil dekorierten Bühne sichtbar und berührbar macht. Auf die lediglich virtuellen Räume des Pandemie-Notplans kann nun endlich verzichtet werden.“*

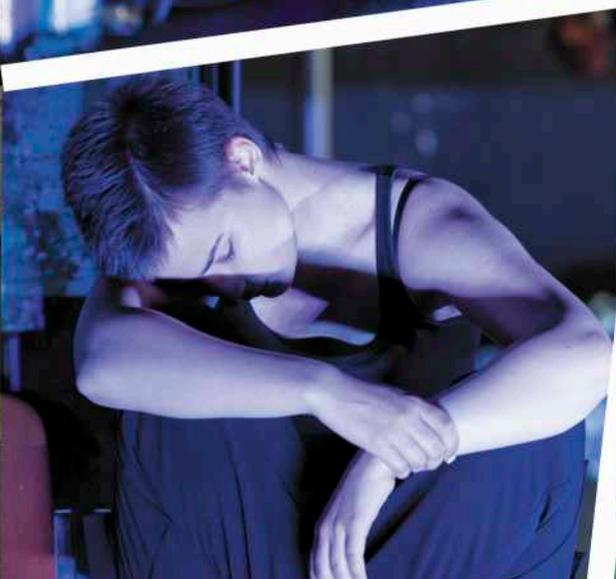
Thomas Becker, Anarchie wie bei Rio Reiser in Duisburger Theaterproduktion,  
WAZ vom 24.06.2021

# BESETZUNG

Eleanor . . . . . **Jessica Mettin**  
Kiran . . . . . **Leonhard Thelen**  
Dejan . . . . . **Maria Radeta**  
Laurenz Magnus Constantin Bauer . . . **Jan David Gropp**  
Lukas . . . . . **Gerrit Claus**  
Joe . . . . . **Vanessa Vee Kuhnen**  
Juna . . . . . **Smilla Aleweiler**

Regie | Konzept | Bühne . . . . . **Katharina Böhcke**  
Bühne | Kostüme . . . . . **Frederike Marsha Coors**  
Dramaturgie | Licht . . . . . **Michael Steindl**  
Regieassistentz . . . . . **Anna Bollmann**







# DAS GEWÄCHSHAUS

von Jordan Tannahill

Deutsch von Frank Weigand

Premiere am 11.11.2021 im FOYER III





- 6 Lass uns erst mal überlegen –
- 5 Lass uns erst mal hier abhauen
- 6 Nicht ohne dein iPhone
- Das kostet 600 Mäuse, deine Mama bringt dich um
- 5 Hast du die Leiche da unten gesehen?
- 6 Das ist dein iPhone!
- 5 Da unten liegt eine verdammte Leiche
- 6 Die wird dir nichts tun
- 5 Ich besorg mir ein neues
- 6 Schau mal – da geht eine Leiter runter in den Schacht
- 5 Nein
- 6 Das Mädchen war zu schwer verletzt, um rauszuklettern
- 5 Wieso hat niemand nach ihr gesucht?

Draußen vor der Stadt steht ein riesiges Gewächshaus. Leer und verfallen, voller Glasscherben, rosenberankt und mit einem alten Sofa ist es der Treffpunkt für die Jugend. Der Ort für wilde Partys, Drogenexperimente, den ersten Sex oder einfach zum Abhängen und Chillen, weit weg von der Erwachsenenwelt. Idyllisch, trashig und geheimnisvoll. Doch eines Tages stoben die Freundinnen Rosa Mundi und Nearly Wild im Gewächshaus auf eine verwesende Leiche. Sie rennen weg und versuchen zu vergessen. Die Tote aber gibt keine Ruhe. Sie macht per Handy Terror – und ein verdrängtes Geheimnis kommt langsam zum Vorschein.

Jordan Tannahill gilt als Enfant Terrible unter den zeitgenössischen kanadischen Theaterautoren. In „Das Gewächshaus“ erzählt er eine Coming-Of-Age-Geschichte auf so magisch-poetische, knallhart-realistische, einfühlsam-zarte und düster-geheimnisvolle Weise, wie es sich für eine gute Geschichte über diese Lebenszeit gehört.

## **PRESSE**

*„Tannahills Stück nimmt Bezug auf Boccaccios ‚Decamerone‘ und spielt mit Elementen von Mystery- oder Horrorfilmen. Damira Schumacher macht daraus einen dichten, aber auch leichtfüßigen Theaterreigen. Nahtlos greift die schnelle Folge von Solo- und Dialogszenen ineinander. Wie selbstverständlich geben die Schauspielerinnen und Schauspieler Tannahills Text Stimme, Gestik und nicht zuletzt auch eine enorme körperliche Präsenz.“*

Gerd Bracht, Junge Darsteller im „Gewächshaus“, WAZ vom 12.11.2021

*„Die aktuelle ‚Spieltrieb‘-Generation kann ihre Stärken weitgehend ausspielen, allen voran Carla Cingil und Juliette van Loon als ebenso mädchenhafte wie schwer mit dem Erwachsenwerden beschäftigte Rosa Mundi und Nearly Wild. Besonders gelungen erscheinen jene Szenen, in denen Dinge und Tiere sprechen, nämlich Marlene Raab als Gewächshaus, Anna Bollmann als Sofa, Belana Zumbrägel als Fuchs und nicht zuletzt Jan David Gropp als Schwarzkehlchen.“*

Ingo Hoddick, Vom Horror erwachsen zu werden, Rheinische Post vom 18.11.2021

# BESETZUNG

- 1 (Just Joey) . . . . . **Ayhan Erani**  
2 (Schwarzkehlchen) . . . **Jan David Gropp**  
3 (John Cabot) . . . . . **Gerrit Claus**  
4 (Forever Irene) . . . . . **Vanessa Vee Kuhnen**  
5 (Rosa Mundi) . . . . . **Carla Cingil**  
6 (Nearly Wild) . . . . . **Juliette van Loon**  
7 (Sofa) . . . . . **Anna Bollmann**  
8 (Fuchs) . . . . . **Belana Zumbrägel**  
9 (Gewächshaus) . . . . . **Marlene Raab**  
10 (Bobbie James) . . . . **Julia Korte**

- Regie . . . . . **Damira Schumacher**  
Bühne . . . . . **Marian Nketiah**  
Kostüme . . . . . **Sofia Dorazio Brockhausen**  
Theaterpädagogik. . . . **Katharina Bührke**  
Dramaturgie. . . . . **Florian Götz**  
Regieassistenz . . . . . **Maria Radeta**  
Bühnentechnik . . . . . **Christian Bevers**  
Licht . . . . . **Michael Steindl**





WER BIN ICH ?

Stack of pink sticky notes

IMPRESSIONEN

## WO ICH WILLKOMMEN BIN

von Leoni Gaitanis

Mit „Rattenkinder“ hat alles begonnen. Ich konnte mir zu dem Zeitpunkt nicht vorstellen, welche tollen Menschen ich kennenlerne und wie es ist, auf der Bühne statt vor der Bühne zu sein.

Während der Produktion war ich sehr schüchtern, hatte Angst, etwas falsch zu machen. Das Ensemble nahm mich auf, wie ich bin, und wir entwickelten uns zu einer großen Familie. Wir verbrachten nicht nur in der Probezeit zusammen, sondern wir trafen uns auch immer wieder außerhalb des Theaters.

Im Spieltrieb bin ich andauernd „neue Wege“ gegangen, ich bin über mich hinaus gewachsen und habe neue Dinge an mir entdeckt, die ich ohne den Spieltrieb niemals gesehen hätte.

Nach „Rattenkinder“ wusste ich, dass ich am Theater bleiben muss, also wurde ich ein Teil von „Fucking Lonely“. Und wieder bin ich über meinen Schatten gesprungen: zum ersten Mal VOR LEUTEN SINGEN ... wow.

Ohne den Spieltrieb hätte ich diese Erfahrungen niemals gemacht, hätte ich mich nie getraut und niemals diese wundervollen Leute kennengelernt. Ich bin so unendlich dankbar für die tollen Erfahrungen, die ganzen Erinnerungen und für einen Ort, von dem ich weiß, dass ich immer willkommen bin.





## INTENSIVKURS ESOTERIK: „RATTENKINDER“

von Caroline Blümer

Der Wind weht durch den Mais und reißt Äste von den Bäumen, die aussehen wie zerbrochene Menschen. Was hat das zu bedeuten?

„Rattenkinder“ war mein drittes und – wegen Umzug und Zeitmangel – zumindest vorerst auch letztes Spieltriebprojekt. Und mit Sicherheit eine der wichtigeren Erfahrungen für mein Leben. Während die Projekte, an denen ich vorher teilgenommen hatte,

vergleichsweise stressarm für mich abgelaufen sind, war „Rattenkinder“ eine echte Herausforderung. Die Düsternis im und der Arbeitsaufwand für das Stück haben mir zur Zeit der Proben wirklich zugesetzt. Ich möchte niemanden verunsichern, aber eben auch nicht untertreiben, wenn ich sage, dass das Projekt der bisher stärkste Stressverursacher meines Lebens war. Ich habe dadurch gelernt, dass ich in anstrengenden Situationen übergangsweise eine immense Disziplin und großes Durchhaltevermögen aufbringen kann und was immer ich mir in den Kopf setze auch leisten kann, wenn ich nur dabei bleibe. Aber eben auch, dass Fehleinschätzungen der eigenen Kapazitäten einen ziemlich schlauchen können – bis jetzt waren aber insgesamt die Unterschätzungen meiner Kapazitäten schlimmer, nichts zu tun haben macht mich todunglücklich.

So oder so ist ein Spieltriebprojekt immer etwas Besonderes. Ob man neu dabei ist oder schon öfter mitgewirkt hat, wie ein Ensemble, dessen Teil man ist, zusammenwächst und über die Wochen zu einer eingeschworenen kleinen Gemeinschaft wird, ist wieder und wieder eine positive Erfahrung. Es entstehen Insiderwitze, Freundschaften, ein ganz anderes Verständnis von Zwischenmenschlichkeit und natürlich ein beachtenswertes Theaterstück. Wer Spaß am Vorstellen hat, den schreckt der Aufwand auch viel weniger. Die Arbeit hat sich jedenfalls bezahlt gemacht – „Rattenkinder“ wurde am Ende ein beklemmendes Stück, das Utopismus und Hoffnungslosigkeit vereinte und Irrationalismus unter dem Deckmantel angeblicher Verbesserung darstellte. Dazwischen immer zynischer werdende Einblicke in das hohle Dasein des Kleinbürgertums, inklusive seiner Heuchelei und inneren Zersetzung.

Ich muss sagen, dass das Stück selbst einen großen Einfluss auf mich hatte, geradezu in meinen Geist gekrochen ist und beim Schreiben dieser Zeilen schon wieder die

bekannte Beklemmung in mir aufsteigt, ja ich kann praktisch die Musik der Anfangsszene hören. Es war auch das erste und einzige Mal, dass ich während einer Aufführung das Gefühl hatte, dass alles innerhalb einer Art Schaukasten wirklich passiert – diese eine Aufführung von „Rattenkinder“ war wirklich etwas wahnsinnig Spannendes.

Aber dieses „Hineinkriechen“ hatte zeitweise auch etwas Bedrückendes. Meine Schwester erzählte mir, dass, nachdem sie gemeinsam mit unseren Großeltern eine Aufführung besucht hatte, sie zur ihr sagten, „Rattenkinder“ sei ein gefährliches Stück. Besonders für Jugendliche. Diese Aussage, die mir gegenüber übrigens nie gefallen ist, fand ich zum Jahreswechsel 2019/2020 ziemlich lächerlich. Heute gestehe ich ihr Berechtigung zu. Ein Stück über scheinbar links bewegte Jugendliche, die die bürgerliche Gesellschaft im Angesicht ihrer Krisen ablehnen – und Organisation, aktiven Widerstand, Politik und Engagement als nutzlos und verschwendet verteuern, um sich in eine – trotz egalitärer Rhetorik – hierarchische, polizei-„staatliche“ Agrarkommune nach Quasiführerprinzip einer zwielichtigen Prophetin eines merkwürdigen Mais-, Ernte- oder gar Fruchtbarkeitsgottes oder -dämons, der gefälligst respektiert, angehört und -gebetet werden soll, zurückzuziehen? Das hat mindestens etwas von esoterisch-faschistischen Strukturen und erinnert mich an die Kritik der Künstlergruppe „Frankfurter Hauptschule“ an den neueren Tendenzen zu Elementen der deutschen Romantik und Esoterik in der bildenden Kunst im Kontext des Rechtsrucks. Scheinbar existiert esoterische Weltflucht auch in der darstellenden Kunst. Je mehr ich darüber nachdenke, könnten die Jugendlichen im Stück Querdenker sein. Sie propagieren Liebe, Umwelt- und Menschenfreundlichkeit, inklusive Positionen gegen Rassismus und Queerfeindlichkeit, verrennen sich aber in den totalen Irrationalismus.

Das Projekt war ein spannendes und intensives. Es hat mir einiges über mich selbst bei- und mich den anderen Teilnehmer nähergebracht. Trotzdem betrachte ich es nach zwei Jahren mit einiger Skepsis. Der Wind weht durch den Mais und reißt Äste von den Bäumen, die aussehen wie zerbrochene Menschen. Das bedeutet nichts. Das Gehirn erkennt Bilder aus Flecken, die nichts darstellen, weil es so programmiert ist. Die Kommune wird auch von Krieg und Klimawandel verheert werden, weil sie im Kontext der gesamten Erde existiert. Lasst uns lieber die Verbrechen der Wirtschaft im Kontext der Gesellschaft bekämpfen.



## SO INTENSIV WIE SELTEN ZUVOR

von Mike Wiese

Eines unvermittelten Pandemietages flatterte eine Mail in mein digitales Postfach. Ein Liederabend über das Thema Einsamkeit sollte entstehen und ich wurde gebeten, ein Lied meiner Wahl zuhause einzusingen und darüber zu erzählen, was ich mit dem Thema Einsamkeit verbinde. Direkt am nächsten Tag habe ich Mikrofon und Kamera aufgestellt, „The next right thing“ aus meinem Lieblingsfilm *Frozen 2* eingesungen und ein paar Anekdoten über bisherigen Erfahrungen mit Depressionen, Panikattacken, Suizidgedanken sowie tiefsitzendem Kindheitstrauma eingesprochen. Was man so tut, wenn man weiß, dass am anderen Ende der Leitung Menschen sitzen, denen man bedingungslos vertrauen kann.

Als 11-köpfiges Ensemble zerpflückten wir die Titelliste, warfen eigene Wünsche ein, improvisierten ein paar Texte und setzen Stück für Stück die Lieder zu einem Abend zusammen. Trotz Sommerpause verging die Probenzeit wie im Flug. Was schade war, denn ich genoss jede einzelne dieser Proben. Mit Wolfgang und Kathi zu arbeiten war erneut ein Quell der Freude, und in einem Stück unter Michas direkter Leitung war ich auch schon lange nicht mehr beteiligt. Und nicht nur das: Endlich ein Stück auf der ganz großen Bühne! Jahrelang habe ich darauf gewartet, dort spielen zu können. Und dann auch noch über ein Thema, zu dem ich einen enormen persönlichen Bezug hatte. Es stimmte absolut alles.

Am 05. September 2020 war es schließlich so weit: „Fucking Lonely“ feierte seine Premiere. Ich war lange nicht mehr so motiviert. Insgesamt sechs Mal sang, schrie und weinte ich mich bis ans Äußerste. Ich durchlebte mehr Emotionen, als zehn Therapiesitzungen aus mir hätten herauskitzeln können, und erlebte mich selbst nochmal völlig neu. Die direkte Auseinandersetzung mit meinen eigenen Emotionen über die Musik verhalf mir wahrhaftig zu neuem Seelenfrieden. Ich lebte so intensiv wie selten zuvor.

Den Abend schließlich aufzugeben hat wehgetan. Es fühlte sich an, als hätte man einen Freund verloren. Doch das war ok. Ich war traurig, sehr sogar, aber noch viel mehr glücklich für das, was ich erleben durfte, und das war das Entscheidende.

## UND PLÖTZLICH PROBST DU ONLINE ...

von Katharina Bührke

März 2020 ... Gerade noch mit 24 jungen Ensemblemitgliedern durch den Raum gesprungen, getanzt, einander nahe gekommen, beisammen gesessen und Text gelernt. Dann werden wir zaghafter und ängstlicher - wir umarmen uns nicht mehr, wir machen keine Sprechübungen mehr gemeinsam, wir kommen uns nicht mehr nah - aber immer noch in einem Raum, an einem Ort, nämlich alle gemeinsam



IM Theater. So wie wir es alle kennen und lieben. Und dann kommt der erste Lockdown. Welch ein Wort. Welch ein Zustand. Noch unbekannt. Beides. Für uns alle. Die Straßen sind leer, die Spielplätze abgesperrt, Schulen dicht, vor den Supermärkten stehen plötzlich Security-Männer, und auch das Theater schließt seine Pforten und beendet seinen Aufführungsbetrieb. Nun sehen wir uns gar nicht mehr. Alle befinden sich in Schockstarre. Starren auf die aktuellen Infektionszahlen, auf die schockierenden Nachrichten aus aller Welt, auf den bisher nicht gekannten Krisenmodus. Wir befinden uns in einer Pandemie. Auch ein neues Wort. Und ein neuer Zustand. Für uns alle.

Nach ein paar Wochen der Schockstarre, nehmen wir wieder Kontakt auf. Wir proben weiter, trotz Kontaktsperre und Pandemie. Wir treffen uns jetzt auf Discord ... Auf was? Einer Gamer-Plattform, die den allermeisten von uns total unbekannt ist. Wir lernen dazu. In dem digitalen Raum, in dem wir uns jetzt treffen, sehen wir uns nicht. Wir hören uns nur. Links im Bild tauchen alle Namen der anwesenden Ensemblemitglieder auf. Manche fliegen immer wieder raus, Probleme mit der Internetverbindung ... Manche sind nur ganz schlecht zu verstehen, Probleme mit dem Mikrofon ...

Da das Stück, an dem wir arbeiten, komplex ist und viel Text hat und die Rollen schon vergeben waren, bevor sich die Lage so dramatisch zugespitzt hat, haben wir etwas Konkretes zu tun. Wir üben Text. Alle sitzen in ihren eigenen vier Wänden, oder in ihrem Kinderzimmer Zuhause, haben ihr Textbuch auf dem Schoß, die Kopfhörer auf den Ohren, den PC an, loggen sich bei Discord ein.

Wie schön es ist, nach Wochen des Nicht-Kontakts, des Nicht-Beisammenseins, des Nicht-Zusammen-Probens, die Namen aller, die sich einloggen und online erscheinen zu lesen - da sind sie wieder. Und dann hören wir uns und alle sind so froh über dieses

bisschen Kontakt. Wir gehen Textpassagen durch, besprechen mit Jonas Schütte, dem Regisseur des Stücks, Motivationen und Subtexte der Texte, klären Betonungen, das Sprechtempo.

All das tut gut, hält es doch ein bisschen an dem fest, was wir alle als Theaterarbeit kennen. Und doch ist vieles so anders, der Blickkontakt fehlt, der gemeinsame Raum, die gemeinsame Anwesenheit in einem Raum. Und die technischen Probleme nerven, es knackt und knarrt, es hallt und bricht ab. Wer hat zuletzt gesprochen? Was hast du gesagt? Kannst du den letzten Satz noch mal wiederholen? Ach, du bist schon wieder rausgeflogen, weil Scheiß-Internet ...

Mit 24 Menschen online sein, ohne sich zu sehen, mit mehr oder weniger guten Internetverbindungen, porösen Kabeln, hallenden Räumen, dazwischen sprechenden Mitbewohnern oder kleinen Geschwistern, ist wahnsinnig anstrengend, das wird uns allen nach der ersten Euphorie, dass überhaupt etwas geht, klar.

Außerdem ist es für den Großteil des Ensembles ermüdend, wenn nur zwei, drei aktiv am Text proben und der Rest stummgeschaltet zuhört. Wir öffnen noch weitere Räume, um in mehreren Gruppen proben zu können.

Den Anfang einer jeden Online-Probe gestalten wir gemeinsam. Ich überlege mir ein paar kleine Reaktionsspiele zum gemeinsamen Aufwärmen. Irgendetwas, das ohne Blickkontakt funktioniert. Einen Impulskreis ohne körperlichen Impuls, nur akustisch. Die Reihenfolge der Namen links auf dem Bildschirm soll unsere Impulsspiel-Reihenfolge sein. Ziel ist es, das Tempo von Runde zu Runde zu erhöhen, und somit „warm zu werden“, zusammen zu kommen, sich aufeinander einzulassen.

Es klappt mal mehr, mal weniger gut. Wir hören den einen, die andere nicht. Hast du schon was gesagt? Warst du schon dran? Bin ich jetzt dran? Das raubt eher Energie, als dass es Energie schenkt. Das nervt alle eher, als dass es gute Laune auf die Probe macht. Es sind die ersten Gehversuche im uns bisher völlig unbekanntem Gebiet der Online-Proben ... Wir werden noch oft vor die Wand laufen.

Danach gehen die Ensemblemitglieder in verschiedene Online-Räume, um Texte zu proben und nach spätestens zwei Stunden sind alle wieder offline. Ist das anstrengend. Und doch halten wir alle dran fest. Zumindest solange es noch die Hoffnung auf eine Aufführung gibt, eine Aufführung irgendwann.

## THEATER IM DIGITALEN RAUM? – DANN GEH' DOCH NACH HAUSE!

von Robin Lascheit

Als im Frühjahr 2020 der erste Lockdown bevorstand, war naturgemäß noch nicht klar, was uns die nahe Zukunft bringen würde. Welch dramatische Peripetie für die Kunst- und Kulturszene in Duisburg, Deutschland und auf der ganzen Welt anstehen sollte. Am Opernplatz 1 stand das THEATERTREFFEN



„Mauern“ bereits in den Startlöchern und alle Beteiligten freuten sich wie Bolle auf Stücke wie „Panikherz“, „Einer und Eine“ und viele mehr. Als kleines Horsd'œuvre war eine Glückstankstelle angedacht, die mich mit zwei anderen Spieler\*innen unter der Leitung des Hausdramaturgen Florian Götz in eine besonders glückliche Lage versetzen sollte. Den Besucher\*innen des THEATERTREFFENS wollten wir vor den eigentlichen Stücken kleine Freuden in Form von Tanz- und Musikperformances, Rundgängen und Traumreisen in Tête-à-Tête-Situationen darbieten. Ausgestattet mit zwei Kopfhörern, die in ein und demselben MP3-Player sowohl Spieler\*in als auch Besucher\*in die akustische Untermalung bieten sollte, waren wir bereit, uns ins Getümmel zu stürzen. Wie absurd fern eine solche Vorstellung nach zwei Jahren Abstands- und Maskenpflicht anmutet ...

Nun liegt es aber doch auch in der Natur der Sache, dass, einmal mit dem Theatervirus infiziert, der Spieltrieb gegen alle Widrigkeiten anzukommen versucht, mutiert und nicht unterzukriegen ist. Aus einem Onlineworkshop heraus, den Jule Pichler und ich ein Jahr später, im Frühjahr 2021 und unter erneuten Lockdownbedingungen geben durften, wuchs aus dem gemeinsamen Drang, die Situation bestmöglich zu nutzen, mit Florian Götz die Idee zum Onlineformat „Kontaktversuchungen“.

Auch ein digitales Theaterprojekt durchläuft, bevor es Premiere feiern darf, verschiedene Wachstumsphasen. Von der Ideenentwicklung und Konzepterstellung miteinander und der Vorstellung bei der Intendanz über eine belebende bis nervenzerreißende Probenphase, mal hitzige und mal lustige Meetings der Regiekollaboration sowie öffentliche Proben, die zugleich aufbauend und einreißend sein können.

Der Unterschied zu konventionellen Produktionen liegt auf der Hand. All dies findet im digitalen nicht im analogen Probenraum statt. Somit ist auch gleich offengelegt, woran ein solches Format kränkeln muss. Die behördlich untersagte leibliche

Kopräsenz von Darstellenden und Zuschauenden zwang uns auf einer Neuen, einer anderen Bühne zu spielen. Um einer Ausbreitung des damals aktuellen SARS-CoV-2 im öffentlichen Raum vorzubeugen, zogen wir uns mit neun mutig Interessierten in unsere jeweiligen, mehr oder minder stillen Kämmerchen zurück.

Das Anleiten und Erspielen dieses Theaterprojektes war für uns Neuland und so begaben wir uns gewissermaßen auf individuelle und kollektive Forschungsreise in den digitalen Raum. Individuell, da sich jede\*r von uns danach fragte, wie dieses Medium für theatrale Zwecke einsetzbar gemacht werden kann. Und kollektiv, da wir uns für die Proben sowie Materialsichtungen im Online-Video-Format trafen. Und hier tritt dann, wenn man so will, sogleich auch ein großer Vorteil dieser Arbeit zu Tage. Onlineproben und -vorstellungen lassen sich dezentral organisieren und durchführen. Die Zugangsbeschränkungen hierbei sind nicht notwendigerweise Zugangstickets für Bus und Bahn und schließlich die Spielstätte selbst, sondern ein Endgerät und eine (im besten Fall) stabile Internetverbindung. So gelang es uns an ein und demselben Projekt von verschiedensten Orten (Duisburg, Lingen an der Ems, Wesel, Essen) zu partizipieren und zu kommunizieren. Bei den späteren öffentlichen Proben und Aufführungen gelang es sogar, eine Reichweite bis nach Franken, ja bis nach Kanada aufzubauen.

Die Regiearbeit gestaltete sich für mich persönlich als besonders erkenntnisreich, da es sich zum einen um meine erste Verantwortung als Teilleitung handelte und zum Weiteren, weil auch für mich der Einsatz sogenannter „Neuer Medien“ im theatralen Kontext relativ unbekannt war. Wie sollten wir das Stück gestalten, damit es die Grenze zum Film nicht überschreitet, es noch Momente zwischen Publikum und Spielenden geben konnte? Doch auch hier durften wir am Ende die Erfahrung machen, dass sich auf ganz eigentümliche Weise eine Interaktion zwischen Darstellenden und Zuschauenden herstellen lässt.

Die Arbeit an „Kontaktversuchungen“ reiht sich zu den Stücken, die ich im „Real Life“, im Foyer III und im Großen Haus spielen durfte. Zum einen, weil es ein Projekt war, das mich über meinen Schatten springen ließ. Nicht, wie bei den anderen mit Lampenfieber, Repliken und Bewegungsmustern wiederholbar zu machen, sondern von der anderen Seite kommend, mit der Organisation und Umsetzung einer Inszenierung im digitalen Raum. Weitاًus eindrücklicher war mir aber auch diesmal wieder die Erkenntnis, dass sich im behüteten Umfeld des „Spieltrieb“ wecken lässt, was sonst weiter in mir geschlummert hätte.

## UND PLÖTZLICH WIEDER LIVE

von Gerrit Claus

Also wir haben jetzt doch noch die Chance „Bau.Steine.Scherben.“ auf die Bühne zu bringen und vier Vorstellungen zu spielen. Der Clou: wir müssen es in drei Wochen schaffen! Wir haben kurz gezweifelt und uns dann gemeinsam dafür entschieden.

Diese drei intensiven Wochen im Theater, bei knapp 35 Grad im Foyer III. Wir haben gemeinsam improvisiert, Ideen und Räume geschaffen Bilder entworfen und diesen spektakulären Zeitplan gemeistert. Wir haben es geschafft. Wir haben diese wirklich tolle, sehenswerte Live-Fassung auf die Bühne gebracht. Nochmal danke ans ganze Team! Ihr habt in der Zeit Höchstleistungen gebracht.

Wir stehen also alle im Kabuff oder im Heizungsraum, mein Herz pocht, mein Mund ist trocken, wir lächeln uns alle an. Dann fetzt die aufweckende aufheiternde Musik rein. Tür auf, ab jetzt spielst du Lukas! Ich und viele andere spielen an dem Abend ihre erste Premiere live vor Zuschauern im Theater Duisburg. In den Rollen, die wir selbst entwickelt haben. Das war besonders! Das war aufregend! Das war wunderschön!



# ZAHLEN

## Fördermittel „Neue Wege“

2019	48.000,00 €
2020	103.200,00 €
2021	108.800,00 €
Gesamt	260.000,00 €

## Aufwendungen für Personalkosten

Dramaturgie und Theaterpädagogik

2019	23.617,56 €
2020	83.355,89 €
2021	82.875,61 €
Gesamt	189.849,06 €

## Aufwendungen für Produktionen

Gagen und Ausstattung

2019	42.610,43 €
2020	81.174,90 €
2021	88.120,85 €
Gesamt	311.906,18 €

## Einnahmen

2019	1.436,22 €
2020	7.256,14 €
2021	7.652,68 €
Gesamt	16.3454,04 €

## RATTENKINDER

Zahl der Vorstellungen	11
Verkaufte Karten	659
Verfügbare Plätze	774
Auslastung	85,14 %

## BUNNY

Zahl der Vorstellungen	3
Verkaufte Karten	60
Verfügbare Plätze	60
Auslastung	100 %

## FUCKING LONELY

Zahl der Vorstellungen	6
Verkaufte Karten	706
Verfügbare Plätze	1151
Auslastung	61,34 %

## KONTAKTVERSUCHUNGEN

Zahl der Vorstellungen	4
Verkaufte Karten	110
Verfügbare Plätze	120
Auslastung	91,67 %

## YVONNE, PRINZESSIN VON BURGUND

Zahl der Vorstellungen	8
Verkaufte Karten	515
Verfügbare Plätze	1510
Auslastung	34,11 %

## BAU.STEINE.SCHERBEN.

Zahl der Vorstellungen	5
Verkaufte Karten	116
Verfügbare Plätze	116
Auslastung	100 %

## DAS GEWÄCHSHAUS

Zahl der Vorstellungen	7
Verkaufte Karten	469
Verfügbare Plätze	518
Auslastung	90,54 %



*Das Duisburger Schauspiel-Team:*

*Katharina Böhrke, Theaterpädagogin, Michael Steindl, Intendant, Britta Fehlberg, Theaterreferentin, Karoline Hoell, Verwaltungsleiterin Theater, Florian Götz, Dramaturg, (v. l. n. r.)*

## IMPRESSUM

Herausgeber Stadt Duisburg – Der Oberbürgermeister  
Dezernat für Umwelt und Klimaschutz, Gesundheit,  
Verbraucherschutz und Kultur  
Matthias Börger, Kulturdezernent

Theater Duisburg  
Michael Steindl, Intendant Schauspiel  
Karoline Hoell, Verwaltungsleiterin

Simon Paul Schneider, Rattenkinder, S. Fischer Theaterverlag, Frankfurt a.M.  
Jack Thorne, Bunny, Rowohlt Theaterverlag Hamburg  
Witold Gombrowicz, Yvonne, Prinzessin von Burgund, S. Fischer Theaterverlag, Frankfurt a.M.  
Jordan Tannahill, Concord Floral, henschel Schauspiel Theaterverlag Berlin

Redaktion: Michael Steindl  
Fotos: Sascha Kreklau (außer: Kontaktversuchungen. Foto S. 39 Mara Grethen,  
S. 42 Jule Pichler, Screenshots von Florian Götz)  
Gestaltung: res-extensa, Norbert Thomauske

Theater Duisburg, Neckarstr. 1  
47051 Duisburg, Tel. 0203 | 283 62 100  
[www.theater-duisburg.de](http://www.theater-duisburg.de)

# NEUE WEGE

KOMMUNALE THEATER & ORCHESTER IN NRW

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



 **NRW KULTUR**  
**SEKRETARIAT**  
W U P P E R T A L

